

EIN  
ADRIAN  
LETZTER  
McKINTY  
JOB

ROMAN

suhrkamp

»Feiern deine Leute den Saint Patrick's Day, Killian?«, fragt Michael freundlich, wenn auch mit leicht rassistischem Anklang.

Die Leute hegten die phantastischsten Vorstellungen über die Tinker.

»Aber klar«, antwortete Killian. »Ich hab sogar gestern Abend einem kleinen Scheißer in der Bronx deinen Schmus über Shamrocks und die Dreifaltigkeit vorgesülzt.«

»Und, wie lief's?«

»Als hätte ich mit der Wand geredet.«

»Aye. Also dann, fröhlichen Saint Patrick's Day. Viel Glück, Kumpel.«

Killian legte auf und kam ins Grübeln. Mike und er waren sich ein paarmal begegnet. Die eindrucklichste Begegnung war natürlich Heiligabend 1992 gewesen, als Michael seinen Auftraggeber Darkey White umgelegt hatte, nachdem er und ein paar weitere Wachmänner auf demütigende Art und Weise kaltgestellt worden waren.

Auf diese Weise war Killian von Forsythe überflügelt worden, der genauso alt wie er war und auf die gleiche Weise sein Geld verdiente, aber einfach einen Tick besser gewesen war.

Killian hatte daraufhin New York verlassen und war nach Belfast zurückgekehrt, was sich im Nachhinein als gutes Timing herausstellte, da zu der Zeit gerade der Waffenstillstand anfang und die paramilitärischen Gruppen sich der ganz normalen Kriminalität zuwandten. Alle brauchten beim brandneuen Handel mit Narkotika Hilfe, und Killian mit seiner »New Yorker Erfahrung« war ein gefragter Mann. Bislang hatten IRA und UDA die Drogendealer umgelegt, um zu zeigen, dass sie Beschützer der Gemeinschaft waren, doch nach dem Waffenstillstand und dem Ende der Unruhen kümmerten sie sich aus Langeweile und Geltungsdrang selbst ums Drogengeschäft; Mitte des ersten Jahrzehnts nach dem Millennium stellten Drogenhandel und -herstellung die Hauptexistenzgrundlage der Paras dar.

Killian war aufgestiegen und hatte sich einen solchen Namen gemacht – erst als schwerer Junge, dann als »Überzeuger« –, dass selbst noch ein Jahr nach seinem Rückzug ein »alter Freund« wie Michael Forsythe anrufen und ihn über den Atlantik kommen lassen konnte.

Killian wäre allerdings nicht gekommen – Forsythe hin oder her –, wenn da nicht diese verdammten Apartments gewesen wären. Killian versuchte es erneut bei Sean. Diesmal stellte Mary ihn durch.

»Wo warst du vor einer Minute?«, wollte er wissen.

»Wo warst du letzte Nacht?«, fragte Sean zurück.

»Ich hab zuerst gefragt«, meinte Killian.

»Auf'm Topf, und du?«

»An einem mir bekannten Ort.«

»Und das ist alles?«

»Aye.«

»Ich habe ein paar Hotels angebimmelt.«

»Hab ich mir gedacht.«

»Du Klugscheißer. Du hast es ganz klassisch versaut, du Idiot. Wir hätten noch ein paar

Kunden extra reinquetschen können.«

»Hätten wir nicht. Nicht mein Ding. Dies ist ein einmaliger Gefallen für du weißt schon wen.«

»Du bist doch nicht in New Jersey gewesen, oder?«

»Aus mir kriegst du nichts raus, Sean. Nettes kleines Fleckchen mitten in Manhattan. Kennt außer mir niemand.«

Sean dachte kurz daran nachzubohren, aber Zeit war Geld. »Okay, du bist also in Boston?«

»Aye.«

»Kennst du das Fairmont?«

»Hat er mir schon gesagt. Und dass ich einen Mietwagen brauche.«

»Lass dir eine Quittung geben.«

»Du bist ein solcher Pfennigfuchser.«

»Allrad, aber nichts Ausgeflipptes.«

»Himmel, ich muss doch nicht nach Maine, oder?«

»Nein.«

»Gut.«

»Und du brauchst bestimmt keine Waffe? Ich kann dir ein paar Adressen nennen.«

»Nein, du kennst mich doch. Außerdem vergeht einem bei denen das Frühstück.«

»Bei wem?«

»Den Waffenfreaks.«

»Killian, das ist ein großer Fisch, du musst vielleicht dramatisch werden«, meinte Sean bedrohlich.

»Wie groß?«

»Eine halbe Million.«

»Himmel. Und das muss alles heute erledigt sein?«

»Ja, also pass auf, wenn man Leute in eine Ecke drängt, wird es manchmal etwas hässlich.«

»Ich geb schon Acht.«

»Und pass auf dich auf, okay?«

»Was glaubst du, mit wem du es zu tun hast, Kumpel?«

»Mit einem ausgebrannten, halb verrenteten alten Sack mit Jetlag, der seinen ersten Auftrag in über einem Jahr annimmt.«

»Vierzig ist nicht alt«, murmelte Killian, legte auf, schaltete das Handy aus, schnappte sich seine Fahrradkuriertasche, wickelte eine W. C. Fields-Double aus, das grüne Luftballons verteilte, und trat hinaus in die Welt.

Ein Taxi hielt an. Der afghanische Fahrer trug einen Papierhut mit der Aufschrift »Kiss me, I'm Irish«.

Killian dachte an die halbe Million. Wie kam man denn in so kurzer Zeit zu einer

derartigen Schuldensumme?

Sie nahmen den Ted-Williams-Tunnel, der ihn schnurstracks in bedrohliche Krisenstimmung brachte.

Was zum Teufel machte er hier eigentlich?

Er hatte mal Tony Robbins in einem Tagungszentrum in Birmingham gesehen. Robbins hatte gesagt, man lebe entweder in der Vergangenheit oder in der Zukunft. Natürlich hatte es bei ihm zig Stunden gedauert, das zu sagen.

Die Zukunft hatte Seminarräume und Examen und große Veränderungen zu bieten. Dort gab es keine Waffen oder verzweifelten Männer.

Wenn da nicht die verdammten Apartments wären ...

Wieder ans Tageslicht.

Regen.

Ein Hauch von Eisregen.

Downtown Boston stellte sich die Parade auf: berittene Polizei, Zuschauer in Leprechaun-Kostümen, Feuerwehrleute in Ausgehuniform, zitternde rotwangige Mädchen in irischen Tanzkleidern.

Das Fairmont.

Auch hier kein Entrinnen vor so viel »Oirish«-Getue. Die Angestellten trugen Plastikbowlerhüte und über versteckte Lautsprecher trällerte Celine Dion in ihrem dramatischen Koloratursopran irische Volkslieder.

Killian fand den Empfangschef, der zwar keinen Hut trug, aber offenbar mit dem Geist von Vincent Price in Verbindung stand: »Ja-ha? Kann ich Ihnen behilflich sein?«

»Fax für mich. Auf den Namen Killian.«

»Weilen Sie im Hotel, Mr. Killian?«

»Nein. Das Fax ist von Erin Realty Investments«, erklärte er, um den Smalltalk abzukürzen. Jeder in der Gegend von New York bis Boston wusste, was das bedeutete.

»Sehr wohl, Sir«, sagte der Empfangschef.

Killian suchte sich einen bequemen Sessel und las das Fax.

Bis auf eine Zeile Text war das Blatt leer: »Andrew Marcetti, 21 Carpenter Street, Hampton Beach, NH – 500K.«

Killian prägte sich Namen und Anschrift ein und zerknüllte das Blatt. Aus einem Anflug von mangelndem Selbstvertrauen rief er Sean an. »Alles klar«, sagte er.

»Was ist denn das für ein Krach? Folterst du jemanden?«

»Celine Dion. Hör mal, ich wollte nur, ähm ...«

»Was?«

»Ach, nichts. Ich ruf dich an, wenn alles erledigt ist.« Er verabschiedete sich und legte auf. Er fragte sich, ob das Hotel ihm wohl einen Leihwagen besorgen könnte, als ein Schatten vor ihm auftauchte.

Killian blickte hoch. Ein großer Kerl stand da und schaute linkisch. Verhärtet und hager,

zwei- oder dreiundzwanzig, blond, hastig in Hemd und Schlips gezwängt.

»Aye?«, fragte Killian.

»Sind Sie Mr. Killian?«, fragte der Bursche mit flacher monotoner Südstaatenstimme.

»Wer will das wissen?«

»Mr. Forsythe meinte, Sie könnten einen Fahrer brauchen.«

Anständig von ihm. Killian arbeitete gern allein, aber das war allemal besser, als den Bus zu nehmen oder sich durch den Feiertagsverkehr zu kämpfen.

»Wie heißen Sie?«, fragte Killian.

»Luke.«

»Meinen Namen kennen Sie ja, wo ist der Wagen?«

»Draußen auf ...«

»Also los.«

Ein schwarzer Chrysler 3000 auf der Route 1.

Killian kannte diesen Teil des Landes noch nicht, also sah er zum Fenster hinaus. Muschelbuden, Cranberryfelder, Eiscremestände, Wälder, alte Holzhäuser.

Der Regen ließ nach, und als sie gerade an die Brücke über den Merrimac River kamen, spitzelte die Sonne heraus.

Das sah nett aus.

Der Bursche war kein Schwätzer, immerhin. Sie überquerten die Grenze zu New Hampshire und waren nach kurzer Zeit in Hampton Beach. Ein typisches Urlaubsstädtchen in New England: breiter Strand, Spielhallen, Junkfoodbuden, Sportgeschäfte und, was Killian besonders auffiel, ein mittelgroßes Casino.

»Anhalten«, sagte er.

Der Bursche tat wie geheißen. Killian stieg aus.

»Warten Sie hier«, sagte er. Er ging in einen Dunkin Donuts, bestellte einen Kaffee und rief Sean an.

»Womit verdient er denn seinen Lebensunterhalt, dieser Klient von uns?«, fragte Killian.

»Weißt du, wie spät es hier ist?«, fragte Sean zurück. »Ich wollte mich gerade zum Abendessen hinsetzen.«

»Dieser Kerl, wegen dem man mich dreitausend Meilen hat herfliegen lassen, womit verdient der sein Geld?«

»Keine Ahnung, wieso?«

»Ich will mich nicht in einen Krieg reinziehen lassen. Ich habe mit all dem nur heute zu tun. Ich brauche keine Leute, die hinter mir her sind, kein böses Blut.«

»Wovon redest du?«, wollte Sean wissen.

»In dieser Stadt regiert die Firma.«

»Mafia?«

»Ganz genau. Ein Casino. Könnte um einen Machtkampf gehen. Wäre ja nicht das erste Mal, dass mein bester Kumpel M.F. mich verarscht, oder? Prüf das mal, okay?«

Killian trank Kaffee, beobachtete Jugendliche in Neoprenanzügen, die mit ihren Surfbrettern die zweispurige Straße überquerten. Killian trug ein Jackett, weißes Hemd, Dockers, blauen Schlips – nicht gerade Dinner mit den Schwiegereltern, aber für Hampton Beach an einem Frühlingstag kam er sich ziemlich overdressed vor.

Sean rief zurück. »M.F. sagt, der Kerl arbeitet nicht im Casinogeschäft. Er ist Banker. Hat altes Geld geheiratet. Das ist das dritte Mal. Hometown, Atlantic City und Foxwoods. Alle waren sehr geduldig. Es gibt keine Querverbindungen, er steht in keiner Weise in Kontakt.«

»Gesetz?«

»Keine familiären Kontakte.«

»Glaubst du das?«

»Warum nicht?«

»Keine Ahnung, nur, wenn ich ein chronischer Spieler wäre, dann würde ich nicht in einer Stadt wohnen, in der es ein beschissenes Casino am Strand gibt, glaube ich.«

Sean seufzte. »Soll ich es abblasen?«

Killian rieb sich das Kinn. »Nein. Ich überprüf das und ruf dich an, wenn ich fertig bin. Du solltest aber auch wissen ... Er hat jemanden hergeschickt.«

»Babysitter?«

»Keine Ahnung.«

»Pass auf dich auf, großer Mann«, sagte Sean mit der gepflegten West-Belfaster Stimme des BBC-Fernsehersprechers Julian Simmons.

»Weißt du doch«, erwiderte Killian.

Er stürzte den Kaffee herunter und ging zu Luke zurück.

Sie fanden die Carpenter Street vier Blocks vom Strand entfernt.

Ein amerikanischer Traum. Lattenzaun, Sprinkler, Kinder, Sackgasse.

Haus Nummer 21: New England Tidewater-Stil, sollte zweihundert Jahre alt aussehen, war aber tatsächlich 2002 gebaut worden. Die Ironie: Ein Kerl mit Spielschulden wohnt in einem Haus mit der Nummer 21. 17 und 4.

Fünf oder sechs Zimmer mit Dreier-Garage. Ein Junge mit einem Wiffleball-Schläger, der versuchte, mit sich selbst zu spielen. Etwa dreizehn, braune Haare, grüne Augen, Watchmen-T-Shirt. Ihr Wagen würde in dieser Gegend keine Aufmerksamkeit erregen, jemand, der im Wagen saß und wartete, aber schon.

»Sie kommen mit«, sagte Killian.

»Was haben Sie da drin vor?«, fragte Luke misstrauisch.

»Was genau tun Sie für Mr. Forsythe?«, wollte Killian wissen.

»Ich arbeite für Express Cars, ich bin Fahrer.«

»Was glauben Sie, was ich tue?«

»Keine Ahnung«, meinte Luke, doch seine Augen erzählten etwas anderes. Er wusste